



Uhrmacherkunst

Zeitmesser aus Marmor und Metall

Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 13-14 | 22. Juli 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 501.732 Exemplare (IVW I/2022) | Preis: 3,50 Euro

Beliebte Oldtimer

Zwischen 2012 und 2022 stieg in Deutschland die Zahl der zugelassenen Oldtimer von rund 259.000 auf mehr als 730.000. Als Oldtimer gelten Fahrzeuge, die mindestens 30 Jahre alt sind. Um diese technischen Kulturgüter fachgerecht zu restaurieren und zu erhalten bedarf es eines Know-hows, das in der Kfz-Ausbildung oft gar nicht mehr gelehrt wird. Die Fahrzeugakademie Schweinfurt der Handwerkskammer für Unterfranken hat es sich zur Aufgabe gemacht, tradierte Arbeitsweisen und das Wissen um historische Kfz-Technik weiterhin zu vermitteln. Die Oldtimerseminare der Akademie stehen sogar fachfremden Berufsgruppen offen und ziehen Teilnehmer aus ganz Europa an. Aber auch in den Meisterkursen lernen die Absolventen Grundlagen historischer Arbeitstechniken kennen. Hier erklärt Ausbilder Thomas Geis den Meisterschülern Tim Fürst (li.) und Christopher Sulzer (re.), wie man Bleche für Karosserieteile auf dem Sandsack in Form treibt.

Seite 4 und 5

Foto: Detlev Müller



Betriebe wappnen sich für Gas-Engpass

Handwerk fürchtet um Versorgungssicherheit – Politik bereitet Unternehmen auf weiter steigende Preise vor **VON KARIN BIRK**

Die Lage am Gasmarkt ist ernst und droht sich zu verschlechtern. Jede Einsparung ist bedeutsam. Doch um die hohen Gaspreise allein geht es Unternehmen wie Jörg Dresel schon lange nicht mehr. Er sorgt sich um seine Gasversorgung generell. „Ich muss mich darauf einstellen, dass ich in den nächsten Monaten kein Erdgas mehr bekommen könnte“, sagt der Inhaber einer Industrielackiererei mit 45 Mitarbeitern vom südlichen Hochrhein. Seit Tagen will er wissen, ob Flüssiggas eine realistische Alternative sein könnte. Doch weder Versorger noch die örtlichen Behörden können ihm genaue Angaben machen, ob er ausreichend viele Tanks auf seinem Gelände aufstellen darf und ob er genügend Flüssiggas bekommt. „Wir brauchen schnelle, pragmati-

sche Lösungen, sonst kann ich meinen Betrieb zumachen“, sagt er.

Angesichts dieser Problematik fordert auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) mehr Unterstützung von öffentlicher Seite: „Wir brauchen schnelle Planungs- und Genehmigungsverfahren“, sagte ZdH-Präsident Hans Peter Wollseifer etwa mit Blick auf die Inbetriebnahme von Tanks für Flüssiggas oder die Genehmigung von schon stillgelegten Ölheizungen.

Seit Putin am Gashahn dreht, treibt die Frage der Versorgungssicherheit und der Preisentwicklung noch mehr Handwerksunternehmen um. Das zeigte sich auch bei zahlreichen Diskussionen auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM). Viele Handwerksunternehmen befürchten, in einem Wettstreit um Gas gegenüber

der Industrie oder den Bürgern ins Hintertreffen zu geraten. Wer kann, schaut sich deshalb nach alternativer Energieversorgung um. „Wir reaktivieren unseren alten Ölkessel“, sagt Peter Winter von der Pfungstädter Brauerei in Hessen. Andere wieder setzen auf Systemrelevanz: „Wir hoffen, dass wir systemrelevant sind und uns das Gas nicht abgestellt wird“, sagt der Seniorchef der Filialbäckerei Hirth in Bad Friedrichshall, Johannes Hirth. Auch der Zentralverband des Deutschen Bäckerverbands vertritt die Position, dass die Lebensmittelproduktion systemrelevant ist und deswegen privilegiert beliefert werden muss.

Unterdessen verwies Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) auf der IHM auf Bemühungen der Regierung, einer Gas-Mangellage vorzubeugen. „Wir

kümmern uns darum, dass es nicht dazu kommt“, sagte er. Die Vorkehrungen reichten von Vorschriften zur Gaseinspeicherung und dem teuren Kauf von Gas auf den Weltmärkten über den Bau von Flüssiggasterminals bis zur Möglichkeit, wieder Strom aus Kohle statt Gas zu produzieren. Auch würden Unternehmen identifiziert, die bereit wären, freiwillig auf Gas zu verzichten. Derweil lässt auch Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) keine Gelegenheit aus, zum Gassparen anzu-spornen. Daneben hat die Regierung rechtliche Voraussetzungen geschaffen, dass auch der Staat bei strahlenden Gasversorgern einsteigen kann, um deren Zusammenbruch zu verhindern. Ebenso soll es den Versorgern unter bestimmten Voraussetzungen möglich sein, deutlich höhere

Preise unabhängig von bestehenden Verträgen an ihre Kunden weiterzugeben. Voraussetzung ist, dass eine erhebliche Reduzierung der Gesamtgas-Importmengen nach Deutschland von der Bundesnetzagentur festgestellt wird. Dann „haben alle hiervon betroffenen Energieversorgungsunternehmen entlang der Lieferkette das Recht, ihre Gaspreise gegenüber ihren Kunden auf ein angemessenes Niveau anzupassen“, heißt es im Gesetz. Doch selbst wenn diese Situation vermieden werden kann, rechnet Habeck mit insgesamt steigenden Gaspreisen. Schon jetzt hätten sich die Versorger zu sehr viel höheren Kosten als ursprünglich veranschlagt am Gasmarkt eindecken müssen. Diese Preise müssten sie über kurz oder lang weitergeben, sagte er.

Seite 3 und 14

Fleischer, Bäcker und Maler sind die Gewinner beim Wettbewerb um den Zukunftspreis

Die Fleischerei Schempp aus Tauscha, die Bäckerei Konditorei Claus GmbH & Co. KG aus Coswig und Maler Weder aus Meißen haben beim Wettbewerb „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres 2022“ der Handwerkskammer Dresden die ersten Plätze belegt.

Beim Kommunikationstreff der Handwerkskammer Dresden wurden die drei Unternehmen ausgezeichnet. Die Jury des Zukunftspreises, bestehend aus Vertretern der Handwerkskammer Dresden und der Sächsischen Staatskanzlei, lobte die innova-



Gemeinsames Gruppenfoto: Andreas Brzezinski (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden), Tilo Hasch, Stefan Schmidt, Stefan Weder, Maik Ronge (alle Maler Weder, Meißen, Platz 3), Ministerpräsident Michael Kretschmer, Christoph Schempp (Fleischerei Schempp, Tauscha, Sieger), Lukas Claus, Vladyslava Shalayeva (beide Bäckerei Konditorei, Coswig, Platz 2) und Jörg Dittrich (Präsident der Handwerkskammer Dresden).

Foto: André Wirsig

tiven Ideen der Unternehmen, deren nachhaltiges Engagement sowohl für Mitarbeiter als auch bei der Azubi- und Fachkräftegewinnung, die vorausschauende Planung bei der Unternehmensnachfolge und die ständige Weiterentwicklung ihrer Produkte.

Als Zukunftspreisträger ausgezeichnet wurde die Fleischerei Schempp. In fünfter Generation führt Christoph Schempp sie seit sechs Jahren. Ein Alleinstellungsmerkmal ist die hauseigene Schlachtung. Nachhaltig und konsequent setzt die Fleischerei auf regionale Lieferketten.

Den zweiten Platz im Wettbewerb um den diesjährigen Zukunftspreis belegte die Bäckerei Konditorei Claus, die 1985 von Steffi und Lutz Claus gegründet wurde. Backwaren von Claus gibt es klassisch in den acht Filialen in Coswig, Radebeul und Dresden, bei Bedarf aber auch an zwei Drive-In-Schaltern oder per Online-Lieferdienst und Online-Shop. Der Drittplatzierte, Maler Weder von Malermeister Stefan Weder, bietet neben klassischen Malerarbeiten auch Putzarbeiten und Raumaussstattung an.

Seite 7

ANZEIGE

Aus dem Handwerk,
für das Handwerk.
Seit 100 Jahren.

100 Jahre
mv

SATIRE

Do it yourself

Das Elend ist im Bundestag angekommen. Statt belegter Brötchen und Getränken vor dem Sitzungssaal fanden die Abgeordneten jüngst eine Mail in ihrem Postfach. Sie mögen bitte selbst für ihr Essen und Trinken sorgen, aus Personal-mangel könne der Servicewagen nicht mehr bestückt werden.

So löffelt Christian Lindner in der nächsten Sitzung wohl ein übriggebliebenes Stück Hochzeitstorte aus der Tupperbox, während Robert Habeck einen Bio-Äpfel aus der Aktentasche zieht. Karl Lauterbach isst ohnehin wenig und knabbert statt am faden Bundestagsbrötchen an der Frage, wie er die Personalnot im Gesundheitswesen in den Griff bekommen soll.

Nicht nur Gastronomie und Gesundheitswesen, auch das Handwerk kämpft mit Personal-mangel. 250.000 Menschen fehlen, die Brötchen verkaufen, Photovoltaikanlagen installieren und Kaminöfen für den bevorstehenden eisigen Winter einbauen.

Wer künftig nicht hungern und frieren will, muss jetzt selber ran. Das Handwerk hilft dabei. In bester Ikea-Selbstzahler-Kassen-Mannier stellt sich pro Straßenzug ein kompetenter Handwerker in die Mitte von vier Baustellen. Von dort dirigiert er per Megafon, wie Papa von unten die PV-Module Mama entgegenschleift, wie Soh-nemann sie befestigt und wie Töchterchen die Kabel einzieht.

So bewahrt sie sich wieder einmal, dass in jeder Krise auch eine Chance steckt: Das Volk lernt Handwerk und die Familien wachsen glücklich zusammen. **bst**

ONLINE



Foto: Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Mindestlohn steigt: Eine To-do-Liste für Arbeitgeber
Arbeitsverträge anpassen, Minijobs neu organisieren. Wie sich Handwerksbetriebe vorbereiten.
www.dhz.net/mindestlohn



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Zukunftspreis für Fleischer

Christoph Schempp gewinnt Wettbewerb – Jörg Dittrich mahnt Politiker zu realistischen Zielsetzungen

Zwei große Themen haben die Gespräche auf dem Kommunikationstreff der Handwerkskammer Dresden geprägt: zum einen die Verleihung des Zukunftspreises, der in diesem Jahr an Fleischermeister Christoph Schempp ging, zum anderen die Auswirkungen des russischen Überfalls auf die Ukraine für die Wirtschaft. Sowohl Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, als auch Michael Kretschmer (CDU), Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und Schirmherr des Wettbewerbes um den Zukunftspreis, bezogen in ihren Reden an die zahlreichen Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft klar Stellung und warnen vor gravierenden Folgen für die Region.

„Das Land ist in Unruhe und in Sorge. Das spürt man auch im Handwerk“, hob Kretschmer hervor. Der Krieg in der Ukraine bedeute eine „Zeitenwende“. Dennoch wäre es aus Sicht des Ministerpräsidenten falsch, die Lieferbeziehungen zu Russland komplett einzustellen, denn ein sich daraus ergebender „vierfacher Energiepreis“ würde die ökonomische Basis Deutschlands und Sachsens gefährden. Kretschmer sprach sich angesichts der angespannten Lage auch dafür aus, die Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden zu erhöhen. Um den auch künftig weiter wachsenden Fachkräftebedarf der Wirtschaft anzugehen, sei es notwendig, dafür zu sorgen, dass junge Menschen nach der Schule schneller in die Arbeitswelt einsteigen könnten und jährlich etwa 20.000 qualifizierte Zuwanderer aus dem Ausland nach Sachsen kommen könnten, so der Ministerpräsident.

Für das ostsächsische Handwerk steckte Jörg Dittrich in Richtung der anwesenden Politiker – darunter neben Ministerpräsident Kretschmer Bundes- und Landtagsabgeordnete, der Vizepräsident des Sächsischen Landtags, André Wendt (AFD), und der Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Thomas Kralinski (SPD) – das Feld ab: „Wir brauchen verlässliche Leitlinien, gezielte Förderprogramme, bezahlbare Energien und endlich einen signifikanten Bürokratieabbau.“ Gerade um das Problem des Fachkräftemangels, der das Handwerk in der Region besonders hart treffe, anzugehen, bedürfe es zahlreicher Anstrengungen, betonte Dittrich. „Notwendig sind eine Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung mit signifikanten Investitionen in die Berufsschulen, die volle Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung sowie eine gezielte Zuwanderung von Fachkräften.“

Den feierlichen Höhepunkt des Kommunikationstreffs bildete im Anschluss an die Reden die Verleihung des „Zukunftspreises – Handwerksbetrieb des Jahres 2022“. Vor den mehr als 250 geladenen Gästen wurde die Fleischerei Schempp von Fleischermeister Christoph Schempp mit dem Preis ausgezeichnet. Die nachhaltigen Konzepte, das Traditionsbewusstsein und die natürlich geschmackvollen Lebensmittel des familiär geführten Handwerksunternehmens aus Tauscha im Landkreis Meißen überzeugten die Wettbewerbsjury. Die Fleischerei Schempp, deren Historie bis ins Jahr 1905 zurückreicht, kooperiert eng mit regionalen Bauern, ist besonders engagiert in der Ausbildung und der Weiterbildung seiner Mitarbeiter und macht durch intelligente Marketingkonzepte sowohl analog als auch digi-

”

Ich bin überglücklich. Ich habe ja nicht damit gerechnet, den Zukunftspreis zu gewinnen.“

Christoph Schempp
Fleischermeister

”

Die Betriebe und Beschäftigten haben Sorgenfalten auf der Stirn.“

Jörg Dittrich
Präsident der Handwerkskammer Dresden

”

Wir müssen schneller ins Arbeiten kommen, damit der Wohlstand in unserem Land erhalten bleibt.“

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

”

Der Zukunftspreis zeigt eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit des Handwerks in der Region.“

Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden



Fleischermeister Christoph Schempp mit der Siegetrophäe des Wettbewerbs um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2022“. Fotos: André Wirsig



Jörg Dittrich (l.) und Andreas Brzezinski (r.) im Gespräch mit Ministerpräsident Michael Kretschmer.



Mehr als 250 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nutzten die Gelegenheit zum Austausch miteinander.

tal immer wieder auf sich aufmerksam.

In fünfter Generation führt Christoph Schempp seit sechs Jahren die Landfleischerei seiner Familie. Der 33-jährige Fleischermeister und Diplom-Wirtschaftsingenieur übernahm nach seinem Meisterabschluss den Traditionsbetrieb von seinen Eltern Thomas und Sigrid und setzt seitdem eigene Akzente. So expandierte das Unternehmen gezielt, um sich am Markt breiter aufzustellen. Verfügte das Handwerksunternehmen 2016 neben der Verkaufsstelle am Firmensitz in Tauscha noch über eine Filiale in Radebeul, werden heute von Tauscha aus sieben Filialen und rund 20 Supermärkte im Raum Dresden beliefert sowie Catering angeboten. 40 Mitarbeiter inklusive Auszubildenden sorgen heute dafür, dass erst-

klassiges Fleisch und beste Wurstwaren beim Kunden ankommen. Ein Alleinstellungsmerkmal von Schempp ist die hauseigene Schlachtung. Auch dank ihr kann die Fleischerei auf den Zusatz von Geschmacksverstärkern und Farbstoffen verzichten. Nachhaltig und konsequent setzt das Unternehmen auf regionale Lieferketten. So bezieht Schempp seine Kälber, Rinder, Schafe und Schweine von Agrarwirten im Umkreis von 30 Kilometern.

Den zweiten Platz im Wettbewerb um den Zukunftspreis belegte die Bäckerei Konditorei Claus GmbH & Co. KG aus Coswig, den dritten Platz errang der Meißner Malerbetrieb Maler Weder.

Eine Bildergalerie des Kommunikationstreffs finden Sie unter www.hwk-dresden.de

Sächsische Handwerker bei IHM-Sommeredition

Vielfalt des Handwerks in München im Fokus

Nach zwei pandemiebedingten Absagen fand die Internationale Handwerksmesse (IHM) diesmal als Sommeredition statt. Unter dem Motto „Handwerk, das dein Leben schöner macht“ präsentierten sich 650 Aussteller – darunter 15 Handwerksbetriebe aus Sachsen. Fünf von ihnen stellen am sächsischen Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und der Handwerkskammer Dresden aus. Der Fokus lag dabei auf dem Kunsthandwerk – von der Ziseliermeisterin über Kunstguss und Flechthandwerk bis zur Stickerie und Druckmanufaktur für Fahnen. Die Aussteller wiederum freuten sich, endlich wieder in den direkten Austausch mit dem Messepublikum treten zu können.

Die Dresdner Tischlerei Artefact, die sich im Bereich „Handwerk & Design“ präsentierte, konnte sogar einige ihrer Produkte direkt auf der Messe verkaufen. „Die Besucher kommen mit konkreten Kaufabsichten“, freut sich Inhaber und Tischlermeister Jan Beyer, für den es – genau wie für Alexander Zange von der Firma Lumberlight – nicht die erste IHM-Teilnahme war. Zange betonte, dass ihm die Messe in den vergangenen zwei Jahren gefehlt habe. Er hat zwar einen Online-Shop – seine außergewöhnlichen Leuchten müsse man den potentiellen Kunden aber zeigen, bevor diese



Ziseliermeisterin Brit Kolléß (l.) zeigt ihre Unikate. Foto: HWK Dresden

dort bestellen. Die Eröffnungsveranstaltung – u. a. mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer – stand ganz im Zeichen der aktuellen Herausforderungen. So wurde u. a. darüber diskutiert, was das Handwerk von der Politik erwartet, damit Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten ihr volles Potenzial ausschöpfen und zum Wohle des Landes und seiner Wirtschaft ausspielen können.

Die nächste IHM soll vom 8. bis 12. März 2023 stattfinden. Erneut ist ein sächsischer Gemeinschaftsstand geplant.

Interessenten für den Gemeinschaftsstand melden sich bei: Ulrike Brömel, Tel. 0351/4640-937, E-Mail: ulrike.broemel@hwk-dresden.de

Eiskalte Ausbildungstipps

Pausenhof-Aktion: Vor den Sommerferien werden Schüler mit Speiseeis aus dem Handwerk überrascht

Pünktlich vor den Ferien überraschte die Handwerkskammer Dresden Schüler mit einer Kugel Eis aus Handwerksproduktion. Gemeinsam mit regionalen Speiseeisstellern – einem von über 130 Ausbildungsberufen im Handwerk – bieten Ausbildungs- und Lehrstellensuche. In den Genuss einer Kugel des handgemachten Eises kamen die Schüler der Oberschule Neusalza-Spremberg, des Glückauf-Gymnasiums Dippoldiswalde, der 121. Oberschule Dresden, der Heideschule Radeberg sowie der Evangelischen Oberschule Klipphausen.

„Mit den Schülern ins Gespräch kommen und ihnen die Möglichkeiten im Handwerk aufzeigen – das

gelingt, im doppeldeutigen Sinne des Wortes, am besten mit so einem Eisbrecher“, resümiert Ulrich Goeckede, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden. „Mit den Ferien liegt nun erst einmal eine entspannte Zeit vor den Schülern. Die Wochen können aber auch für ein Praktikum im Handwerk genutzt werden.“

Auch Bäckermeister Lutz Petzold aus Großröhrsdorf, der das Eis für die Schüler der Heideschule in Radeberg bereitgestellt hatte, ließ es sich nicht nehmen, persönlich dabei zu sein: „Ich finde es gut, dass sich die Schüler schon frühzeitig mit den Berufsangeboten vertraut machen können.“

Die jeweiligen regionalen Ausbildungsexperten finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/einfachmachen



Auch diese vier Achtklässler der Heideschule Radeberg haben sich über die Eis-Aktion in der Pause gefreut. Foto: Peggy Michel

IMPRESSUM



Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden,
Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de,
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

PERSONALIEN

Neuer Berater für Ausbildungsfragen

Martin Künne verstärkt ab sofort das Team der passgenauen Besetzung der Handwerkskammer Dresden. Der 35-Jährige ist insbesondere für die Betriebe in den Landkreisen Görlitz und Bautzen erster Ansprechpartner bei Fragen rund um die Ausbildung. Von seinem Büro in der Kreishandwerkerschaft Görlitz aus wird sich der gelernte Zerspaner, Betriebswirt (IHK) und Bachelor der Unternehmensführung um die Anliegen der Firmen in der Region kümmern. Als Projektmitarbeiter des Programms „Passgenaue Besetzung - Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ hilft er sowohl Unternehmen, Auszubildende zu finden, als auch Jugendlichen bei der Lehrstellensuche.



Martin Künne
Projektmitarbeiter
Passgenaue Besetzung
Foto: Daniel Bagehorn

melden. Die Projektmitarbeiter suchen den dazu passenden Jugendlichen aus, führen bei Bedarf Beratungsgespräche durch und übernehmen die verwaltungstechnischen Aufgaben und die Vorarbeiten bis zum unterschiftsreifen Vertrag. Martin Künne arbeitete vor seinem Engagement bei der Handwerkskammer Dresden zuletzt in der Jugendbildung in Görlitz. Der 35-Jährige hat drei Kinder.

Martin Künne, Tel. 03581/428-528,
E-Mail: martin.kuenne@hwk-dresden.de

Kristina Franke leitet Auftragsberatung

Kristina Franke tritt die Nachfolge von Geschäftsführer Peter Gerlach bei der Auftragsberatungsstelle Sachsen an. Die 32-jährige gebürtige Dresdnerin hat in der Landeshauptstadt studiert und einen Abschluss als Master im Wirtschaftsrecht. Zu ihrem Engagement bei der Auftragsberatungsstelle war Franke Leiterin der Gruppe Vertragswesen bei der Dresdner Verkehrsbetriebe AG. Peter Gerlach verabschiedet sich am 31. August in den Ruhestand.

Die Auftragsberatungsstelle Sachsen ist eine Einrichtung der sächsischen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, der Architektenkammer Sachsens und der Ingenieurkammer Sachsens sowie des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit

und Verkehr. Die Auftragsberatungsstelle berät und informiert Unternehmen und öffentliche Auftraggeber allgemein zum öffentlichen Auftragswesen, wie z. B. zu gesetzlichen Regelungen und Entwicklungen, zu Fragestellungen im Zuge von Ausschreibungen sowie zum Rechtsschutz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Zudem bietet die Einrichtung Seminare und Veranstaltungen zum öffentlichen Auftragswesen, Präqualifizierungen sowie die kostenfreie Listung von Unternehmen zur Wettbewerbsverweiterung der öffentlichen Hand an.

Ansprechpartner bei der Auftragsberatungsstelle: Kristina Franke, Tel. 0351/2802-403, E-Mail: kristinafranke@abstsachsen.de



Kristina Franke leitet die Ausbildungsberatungsstelle Sachsen. Foto: J. Schade

KURZ NOTIERT

GRW-Förderung – neue Richtlinie veröffentlicht

Die Neufassung der Richtlinie GRW RIGA wurde am 16. Juni 2022 im Sächsischen Amtsblatt veröffentlicht. Sie ist rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten und gilt für alle Bewilligungen ab 2022. Die wichtigsten Änderungen sind:

- Einteilung Sachsens in C-Fördergebiete und D-Fördergebiete mit einer regionalen Differenzierung der Höchstfördersätze,
- Darlegung mit Antragstellung, welche Aspekte ökologischer Nachhaltigkeit in der geförderten Betriebsstätte/dem geförderten Vorhaben Berücksichtigung finden,
- Höchstfördersatz von bis zu 45 Prozent bei besonders ökologisch nachhaltigen Vorhaben, entsprechend der Gebietskulisse.

Förderanträge können ab sofort bei der Sächsischen KfAubank (SAB) gestellt werden. Gefördert werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (produzierendes Ge-

werbe) einschließlich der Tourismusbranche sowie gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Gewährt werden Zuschüsse in das Anlagevermögen (u. a. Gebäude, Anlagen, Maschinen und immaterielle Wirtschaftsgüter). Sofern mit der Investition keine neuen Dauerarbeitsplätze geschaffen, sondern ausschließlich bestehende Dauerarbeitsplätze in der Betriebsstätte gesichert werden sollen, ist für die Betriebsstätte ein soziales Nachhaltigkeitskriterium nachzuweisen.

Der Zuschuss ist kombinierbar mit anderen Finanzierungsangeboten. Die Mindestinvestitionshöhe beträgt 50.000 Euro. In den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig beträgt die Mindestinvestition 70.000 Euro.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Andreas Leidig, Tel. 0351/4640-935, E-Mail: andreas.leidig@hwk-dresden.de



17 Mädchen und Jungen aus der Region haben für ihre handwerklichen Leistungen ihren Juniormeisterbrief bekommen und sind damit in der Berufsorientierung einen großen Schritt weitergekommen. Foto: Handwerkskammer Dresden

Stolze Juniormeister beweisen sich im Handwerk

Die Landeshauptstadt Dresden und die Handwerkskammer Dresden übergeben Juniormeisterbriefe an 17 handwerklich begabte Schüler

Voller Stolz halten sie ihn in ihren Händen: ihren Juniormeisterbrief für ein Meisterstück, das in etwa 40 Arbeitsstunden entstanden ist: Insgesamt 17 Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren haben in diesem und im vergangenen Jahr am Projekt Juniormeister der Landeshauptstadt und Handwerkskammer Dresden teilgenommen und ein Meisterstück gefertigt.

„Ich bin begeistert, welche tollen Ergebnisse entstanden sind und freue mich, dass wir mit diesem deutschlandweit einzigartigen Projekt einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leisten können“, sagte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zur feierlichen Übergabe. „Mein Dank gilt den Mentoren, die die Jugendlichen begleitet und so das Projekt möglich gemacht haben.“ Sophia Wolter, Abteilungsleiterin Wirtschaftsservice im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Dresden, betonte darüber hinaus, welchen wichtigen Beitrag die Projektphase zur persönlichen Ent-

wicklung der Jugendlichen leistet, indem sie über gut ein halbes Jahr ein Projekt von Anfang bis Ende verfolgen.

Die Jugendlichen fertigten ihre Meisterstücke in den Fachbereichen Holz-, Elektro- und Metalltechnik und im Bereich Raumausstattung/Textil. Sie wurden zum Großteil von den Ausbildern in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks betreut. Zwei Meisterstücke entstanden aber auch in Betrieben. Fritz Reichel beispielsweise baute ein Shuffleboard in der Tischlerei Haasemann in Bonnewitz. Das Projekt von Helena Franke, die im Bereich Holz Harry Potters Feuerkelch entstehen ließ, unterstützte Bildhauer Carsten Bürger.

In den Werkstätten des Bildungszentrums entstanden weiter u. a. ein Tresor, ein beleuchteter Namenswürfel, ein Couchtisch, ein DVD-Schrank, eine Sitzbank mit Stauraum, ein(e) 2-in-1-Stuhl/Bank, eine StringArt-Fotowand, ein Brieföffner mit Kupferumschlag und ein Aquarium-Unterschrank. Diesen fertigte Justus Linke von der Oberschule in Wilsdruff. „Der

Schrank soll in meinem neuen Zimmer Platz finden und wird ein Raumteiler, wenn das Aquarium oben drauf ist“, sagt der 14-Jährige. Für ihn, wie auch weitere der Projektteilnehmer, ist die Liebe zum jeweiligen Werkstoff geweckt worden und er kann sich durchaus eine Ausbildung als Tischler vorstellen. Aus den vergangenen Jahrgängen haben inzwischen fünf ehemalige Juniormeister eine Ausbildung im Handwerk begonnen.

Mit der Verleihung der Juniormeisterbriefe ist nun die dritte und vierte Runde des Projektes beendet. Ab Herbst 2022 wird dann eine neue Juniormeisterklasse starten. Sowohl interessierte Jugendliche als auch Handwerksbetriebe, die einen Jugendlichen während des Projektes begleiten möchten, sind eingeladen, sich bei der Handwerkskammer Dresden zu melden.

Ansprechpartner: Laman Gurbanova, Tel. 0351/4640-543, E-Mail: laman.gurbanova@hwk-dresden.de. Weitere Informationen unter: www.hwk-dresden.de/juniormeister

Forum für Ausbilder

Erfahrungsaustausch für Personalverantwortliche im Fokus

Wovon kann man besser lernen als von Erfahrungen? Deshalb stand beim nunmehr siebten Ausbilderforum in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks der Erfahrungsaustausch betrieblicher Ausbilder und Personalverantwortlicher untereinander im Fokus: Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit drei Betrieben aus dem Kammerbezirk wurden Themen wie die verschiedenen Wege der Azubi-Akquise über die Teilnahme an Messen und Info-Tagen, das Anbieten von Praktika, aber auch die Bewerbung von Stellen über Social Media diskutiert. Thema war auch, wie der Ausbildungsstart gestaltet werden kann - vom gemeinsamen Grillen vorab mit allen neuen Auszubildenden über einen Welcome Day zum Austausch mit Lehrlingen der höheren Lehrjahre bis hin zur Arbeitschutzunterweisung, die als Online-Lehrsequenz mit abschließendem Test stattfindet.

Anschließende Workshops boten die Möglichkeit mit den Experten aus dem Prüfungswesen und der Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden ins Gespräch zu kommen - über Neuerungen, die es z. B. hinsichtlich Auslandspraktika, Online-Lehrvertrag oder Azubigewinnung via Social Media gibt.



Auf dem Podium teilten Personalverantwortliche und Experten der Handwerkskammer Dresden ihre Erfahrungen. Foto: Handwerkskammer Dresden

Im Ausbilderforum wurde außerdem die neue Funktion der App Ausbilderwissen, die die Handwerkskammer Dresden zusammen mit der TU Dresden entwickelt hat, vorgestellt und evaluiert: Neben News rund um die Ausbildung ist es ab September möglich, sich via Smartphone in kleinen „Lernhappen“ weiterzubilden. Es werden Fragen geklärt wie: Wer ist ausbildungsberechtigt? Was ist zum Ausbildungsbeginn zu beachten? Wie kann man mit Konflikten umgehen? Die App steht in bekannten App-Stores unter dem

Namen „Ausbilderwissen“ für Android-Geräte und iPhone zur Verfügung.

Mit dem Ausbilderforum wurde eine Plattform für die Belange der Ausbilderinnen und Ausbilder geschaffen. Erklärtes Ziel ist es, die Handlungssicherheit zu vermitteln sowie die Bereitschaft zur und die Freude an der Ausbildertätigkeit zu stärken.

Ansprechpartner: Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: annegret.umlauft@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Christian Lindner spricht auf der Meisterfeier

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) ist in diesem Jahr Festredner auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden. Der 43-Jährige, der seit 2013 auch Bundesvorsitzender der Freien Demokraten Deutschlands ist, wird in seiner Rede unter der Überschrift „Die Zukunft des Handwerks aus dem Blickwinkel der Bundespolitik“ aktuelle Herausforderungen der Bundesrepublik in den Fokus nehmen und erläutern, an welchen Stellschrauben aus seiner Sicht gedreht werden muss, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu erhalten und auszubauen. Die Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden findet am 17. September in der Messe Dresden statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Denk mal zuerst ans Handwerk“.



Christian Lindner
Bundesfinanzminister
Foto: Bundesfinanzministerium/photothek

Marketingpreis für Azubitausch-Kampagne

Die Handwerkskammer Dresden ist als Finalist beim 27. Dresdner Marketing-Preis ausgezeichnet worden. Prämiiert wurden das Konzept und die Umsetzung der YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“. In dieser wechseln Lehrlinge für einen Tag ihren Ausbildungsplatz mit einem anderen Lehrling. Bisher haben die Azubitausch-Folgen mehr als sechs Millionen Impressionen sowie 117.000 Direktaufrufe auf YouTube verzeichnet. „Die Platzierung ist für uns Ansporn, auch weiterhin mit kreativen Ideen die Leistungen des Handwerks der Region in den Fokus zu rücken“, so Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Alle Episoden der YouTube-Serie online www.hwk-dresden.de/azubitausch

Reise nach Paris für Bauhandwerker

Die Kontaktabnahnung und Markterschließung für Handwerksbetriebe, die in der Denkmalpflege tätig sind, stand im Mittelpunkt einer Reise nach Frankreich, zu der die Handwerkskammer Dresden in Zusammenarbeit mit der Regionalkammer Ile de France und Partnern im Enterprise Europe Network eingeladen hatte. Zehn sächsische Unternehmen nutzten die Gelegenheit, um sich u. a. die Baustelle von Notre-Dame anzusehen sowie Fachvorträge zu hören. Auf der Messe denkmal in Leipzig wird am 25. November eine französische Unternehmerdelegation mit sächsischen Betrieben ins Gespräch kommen.

Ansprechpartner: Katja Schleicher, Tel. 0351/4640-943, E-Mail: katja.schleicher@hwk-dresden.de



Ein Ziel der Denkmalpfleger: Notre-Dame. Foto: Handwerkskammer Dresden

Offener Brief an die Landespolitik

Handwerk kritisiert die geplante Erhöhung der Grunderwerbssteuer als kontraproduktiv

Sowohl der Sächsische Handwerkstag (SHT) als auch die Handwerkskammer Dresden sprechen sich gegen die geplante Erhöhung der Grunderwerbssteuer in Sachsen von jetzt 3,5 auf dann 5,5 Prozent aus.

„Dies wird sich auf die Bautätigkeit auswirken und damit das Bauhandwerk, das gerade durch Materialknappheit und die stark gestiegenen Energiepreise ohnehin unter Druck steht, spürbar treffen. Selbiges gilt für junge Leute und Familien, denen es - zusätzlich zu steigenden Baupreisen und Zinsen - noch schwieriger gemacht wird, Grundeigentum zu erwerben“, äußerte sich Jörg Dittrich in seiner Funktion als Präsident der Handwerkskammer Dresden bereits unmittelbar nach Bekanntwerden der Pläne der sächsischen Landesregierung. Diese will damit die Finanzierung des Rekord-Doppelhaushaltes 2023/2024 sichern.

Nun legte der SHT in einem Offenen Brief an die Vorsitzenden der Regierungsfractionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD nach: „Auch mit Blick auf eine politisch gewollte Stärkung des ländlichen Raums ist die geplante Steuererhöhung kontraproduktiv“, heißt es in dem Schreiben. Gebraucht würden vielmehr Anreize, die noch mehr junge Familien aus der Mitte der Gesellschaft - Arbeitgeber wie Arbeitnehmer - ermuntern, sich in Sachsen anzusiedeln und sich hier auf Dauer beruf-

lich und gesellschaftlich zu engagieren. Auf diese Weise würde langfristig auch der ländliche Raum gestärkt.

Kontraproduktiv für gewollte Erhöhung der Eigentumsquote

„In den vergangenen Jahren haben wir von Bundes- und Landespolitik immer wieder gehört, dass es das Ziel sei, die Eigentumsquote zu erhöhen. Milliarden schwere Programme wie das Baukindergeld wurden hierfür aufgelegt. Dass nun ausgerechnet der Freistaat, der ohnehin im deutschlandweiten Vergleich zu den Schlusslichtern bei der Eigentumsquote gehört, mit der Erhöhung der Grunderwerbssteuern sämtliche Bemühungen zum Anstieg der Wohneigentumsquote konterkarieren will, um seinen Rekord-Doppelhaushalt zu finanzieren, ist ein gravierender Fehler“, so Dittrich.

Die Grunderwerbssteuer liegt seit 2006 in der Höhe der Bundesländer. Viele Länder erhöhten seither die Steuersätze; sie variieren derzeit zwischen 3,5 und 6,5 Prozent. Der niedrigste Satz von 3,5 Prozent des Kaufpreises gilt aktuell nur in Bayern und Sachsen - in beiden Bundesländern als Maßnahme verstanden, um sowohl die regionale mittelständische Wirtschaft als auch Erwerber von Immobilien/Wohneigentum zu unterstützen.

Ansprechpartnerin: Stefanie Suppan-Schmidt, Tel. 0351/4640-403, E-Mail: stefanie.suppan-schmidt@hwk-dresden.de

Beste Realschüler in Frauenkirche geehrt

151 junge Frauen und 53 junge Männer für ihren sehr guten Schulabschluss ausgezeichnet

Als Anerkennung für ihren hervorragenden Abschluss haben am 11. Juli die 204 besten Realschulabsolventen der Förder- und Oberschulen Sachsens ihre Auszeichnung von Kultusminister Christian Piwarz (CDU) in der Dresdner Frauenkirche überreicht bekommen. Neben einer Urkunde gab es anerkennende Glückwunschscheine von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) sowie der Präsidenten der Handwerkskammer Dresden und Industrie- und Handelskammer Dresden. Für die besondere Auszeichnung muss auf dem Zeugnis in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie in mindestens weiteren neun Fächern die Note 1 stehen und keine Note der restlichen Fächer darf schlechter als 2 sein. 46 Absolventinnen und zehn Absolventen hatten in allen Fächern die Note 1. „Diese Leistungen sind genauso wertzuschätzen wie die der

Abiturienten. Leider ist das noch nicht überall angekommen. Unsere Oberschüler sind Allrounder. Sie sind Praktiker und das Rückgrat der Wirtschaft und zugleich haben sie die Fähigkeiten, um auf ihren Abschluss noch das Abitur und ein Studium aufzusatteln“, machte der Minister in seiner Festrede deutlich. Piwarz verwies zudem auf die besondere Herausforderung in den letzten zwei Schuljahren. Trotz aller Schwierigkeiten haben die Schüler ihr Ziel nicht aus den Augen verloren. Mut haben, Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen - viele Aufgaben warten auf die Absolventen in Zukunft. Dazu ermutigte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, in seinem Grußwort. „Sie haben das Privileg, eine große Vielfalt an Möglichkeiten vor sich zu haben. Nutzen Sie das, probieren Sie sich aus und schauen Sie hinter verschiedene Türen“, betonte er.



Sachsens 200 beste Realschüler wurden in der Frauenkirche u. a. von Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, geehrt. Foto: Peggy Michel



Heidi Mischke, Marketingverantwortliche von Bikepoint Wiesner und leidenschaftliche Radfahrerin, beim Vorführen der Druckpunkt-Analyse, mit deren Hilfe Räder auf die Bedürfnisse ihrer Fahrer eingestellt werden können. Foto: D. Bagehorn

Mit Sporttechnologie neue Geschäftsfelder erschließen

Um dem Strukturwandel in der Lausitz aktiv zu begegnen, baut die Handwerkskammer Dresden ein Netzwerk innovativer Firmen auf

Um den durch den Kohleausstieg notwendigen Strukturwandel in der Lausitz erfolgreich zu bewältigen, sind neue Ideen gefragt. Die Handwerkskammer Dresden unterstützt daher mit dem Projekt „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“ Handwerksfirmen dabei, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Auf einer Pressekonferenz in Weißwasser, dem Sitz des Projektes, erhielten Medien Einblick in die Hintergründe des Projektes und Gelegenheit mit zwei Handwerkern ins Gespräch zu kommen, die in der Lausitz sportliche Kunden betreuen.

So zum Beispiel Bikepoint Wiesner. In Bautzen, Hoyerswerda, Görlitz und seit Jahresbeginn auch in Senftenberg bietet das 2002 von Stefan Wiesner gegründete Unternehmen alles rund um das Fahrrad an. Neben dem Verkauf von Rädern gehört auch ein umfassender Reparaturservice zum Portfolio der rund 40 Mitarbeiter des Handwerksbetriebes. Auf Wunsch ermitteln die Experten von Wiesner mit Hilfe computergestützter Druckpunkt-Analysen bspw. am Sattel und

den Schuhen für die Kunden auch deren ideale Körperhaltung auf dem Rad und passen es entsprechend an. „Es ist wichtig und richtig, dass sich die Akteure hier in der Region vernetzen“, sagt Stefan Wiesner. Denn so könnten die Vorzüge der Lausitz etwa beim Radtourismus stärker in den Fokus gerückt werden.

Ähnlich sieht es auch Marcel Dextor. Der gelernte Maurer, dessen Unternehmen Bau- und Renovierungsdienstleistungen rund um das Haus anbietet, schafft sich ein zweites Standbein mit dem Bau von Skaterparks und sogenannten Pumptracks, also speziell geschaffenen Mountainbike-Strecken. Gerade vor dem Hintergrund, dass der Freistaat Sachsen im Rahmen seiner Tourismusstrategie 2025 das Ziel ausgegeben hat, Sachsen zu einer führenden Mountainbike-Destination zu entwickeln, sieht Dextor großes Potenzial in diesem Marktsegment.

Generelles Ziel des Projektes „Sporttechnologie im Lausitzer Handwerk“ ist es, die Region als eine der deutschlandweit führenden beim

Thema der innovativen Sporttechnologien zu etablieren. Dabei soll bestehenden Handwerksbetrieben die Erschließung neuer Märkte ermöglicht werden bzw. die Neuansiedlung von Handwerksbetrieben, für die diese Sparte interessant sein könnte, forciert werden. Im Vordergrund stehen vor allem die Vernetzung unterschiedlicher Gewerke sowie der Kontakt zu Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Sportvereinen.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, hebt hervor: „Durch das aktive Vernetzen der Handwerksbetriebe entstehen Synergien, die für die Firmen neue Geschäftsfelder erschließen können. Denn Innovationen werden nicht selten da geboren, wo verschiedene Branchen aufeinandertreffen. Und so vielfältig wie das Handwerk selbst sind dabei auch die denkbaren Anwendungsfelder im Sportbereich.“

Ansprechpartner: Martin Zschieck, Tel. 03576/55265, E-Mail: martin.zschieck@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Sommerfest bietet Gelegenheit zum Dialog

Im Löbauer Kulturzentrum Johannisniskirche hatten die Kreishandwerkerschaft Görlitz und die Handwerkskammer Dresden Anfang Juli zum traditionellen Sommerfest der Wirtschaft im Landkreis Görlitz geladen. Der Einladung gefolgt waren unter anderem Thomas Kralinski (SPD), Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Kassem Taher Saleh, Bundestagsabgeordneter der Grünen, und Christian Hartmann, Fraktionsvorsitzender der CDU im Sächsischen Landtag. Ines Briesowsky-Graf und Andreas Brzezinski, Vizepräsidentin bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, nutzten die Gelegenheit, um in ihren Reden auf Punkte einzugehen, die das Handwerk bewegen. Dazu gehörten u. a. die Sorge um die steigenden Energiepreise, unterbrochene Lieferketten sowie der Strukturwandel in der Region.

Im Rahmen des Sommerfestes erhielten 29 Handwerker Silberne Meisterbriefe anlässlich ihrer bestandenen Meisterprüfung vor 25 Jahren.



Staatssekretär Thomas Kralinski (r.) im Gespräch mit Andreas Brzezinski (l.), Ines Briesowsky-Graf und Marcel Schulze. Foto: D. Bagehorn

Wirtschaftsvertreter aus Dčín zu Gast

Um sich über die Berufsorientierung im Handwerk in Deutschland zu informieren, waren 22 Frauen und Männer aus Tschechien in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks zu Gast. Die Unternehmer, Vertreter tschechischer Berufsschulen, der Arbeitsagentur und Bezirksverwaltung erhielten vor Ort einen Einblick in die Aktivitäten der Handwerkskammer Dresden und besuchten in Dresden auch das Berufsschulzentrum Anton Zeuner. Die Reise war Teil der Kooperation der Handwerkskammer Dresden mit der Kreiswirtschaftskammer Dčín und wurde im Rahmen des Projektes Enterprise Europe Network durchgeführt.

PERSONALIE

Ehrung für Marian Tyrzyk

Für seine außerordentlichen Verdienste bei der Pflege der polnisch-deutschen Beziehungen im Handwerk ist Marian Tyrzyk, Präsident der Handwerkerschaft Gostyń, mit der „Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung überreichte Claus Dittrich, der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dresden, in Gostyń. Malermeister Marian Tyrzyk ist seit 1967 selbstständig und seit 1995 Präsident der Handwerkskammer Gostyń sowie seit 2014 stellvertretender Präsident der Großpolnischen Handwerkskammer in Posen.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de

Ihre Zukunft ist bunt

Künftige Maler- und Lackierer-Meister im Dialog mit Obermeister René Tittel

Sie verstanden sich auf Anhieb und hätten am Ende noch viel länger diskutieren können: die sieben Meisterschüler im Maler- und Lackierer-Handwerk der Handwerkskammer Dresden und der Pirnaer Obermeister René Tittel. Als Tittel vor knapp drei Jahren das Ehrenamt in der Maler- und Lackierer-Innung Sächsische Schweiz übernahm, setzte er sich das Ziel, die Innung auch für junge Meister zu öffnen und in den sozialen Medien präsenter zu sein.

„Wenn wir eine Meisterklasse in unserer Stadt haben, lasse ich es mir natürlich nicht nehmen, mit den Berufskollegen ins Gespräch zu kommen und unsere regionale Innung vorzustellen“, so der 48-Jährige, der sich darüber hinaus auch im Geselelenprüfungsausschuss und in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert. „Imagegewinn für das Handwerk, Fachveranstaltungen, Prüfungshoheit oder der Austausch mit den Berufskollegen, all das sind die Aufgaben der Innung und hier suchen wir Mitstreiter“, so der Maler- und Lackierermeister im Gespräch.

Vor allem über die Zukunft ihres Handwerks diskutierten die angehenden Maler- und Lackierer-Meister mit dem Obermeister. „Die Abschaffung der Meisterpflicht in einzelnen Ge-



René Tittel, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (l.), besuchte die Meisterklasse. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

werken hat dem Handwerk nicht gut getan. Malerarbeiten werden zum Beispiel von Hausmeisterdiensten zu Dumpingpreisen und minderer Qualität ausgeführt. Von Schwarzarbeit ganz zu schweigen. Mein Ziel ist, diesen Menschen auf die Finger zu klopfen“, sagte Clemens Lau aus Pirna. Was den Nachwuchs für das Handwerk in der Region betrifft, ist Saskia Burkhardt auf dem besten Weg: Die 22-Jährige wird im Anschluss an die Meisterausbildung den Betrieb ihres Vaters in Kamenz übernehmen. Auch

Dennis Raabe aus Dresden könnte sich den Start in die Selbstständigkeit vorstellen. Und Artem Holzappel aus Freital sprach weitere Themen an, die das Handwerk aktuell bewegen. „Abgesehen von Problemen durch Corona, die Kriegssituation und Lieferengpässen kommt das Thema Ökologie noch viel zu kurz. Umweltfreundliche Materialien sind für den Endverbraucher einfach zu teuer und setzen sich deshalb nicht durch“, regte er als Thema für eine Innungssitzung an.